

schreitet er jetzt zum andern. Auf dem Reichstag zu Worms hat er mitangesehen, wie durch Luthers entschlossene Hand die geistige Einheit der Kirche für immer zerrissen wurde; hier erfährt er, daß gleichzeitig ein anderer Mann das Weltbild neu umgeschaffen und mit dem Opfer seines Lebens die räumliche Einheit der Ozeane erwiesen. Ungeduldig, mehr von der ruhmreichen Tat zu erfahren – denn an dieser Tat hat er persönlich mitgewirkt und sie ist vielleicht der vollkommenste, der dauerhafteste Triumph, den er erlebt —, sendet der Kaiser noch am gleichen Tage, am 13. September, an del Cano den Befehl, eiligst mit zwei seiner bewährtesten und intelligentesten Leute („las mas cuerdas y de mejor razon“) zu Hofe zu kommen und ihm alle Schriften mitzubringen, die sich auf die Reise bezögen.

Die beiden Leute, die Sebastian del Cano nach Valladolid mitnimmt, dürften tatsächlich die bewährtesten, nämlich Pigafetta und der Pilot Alvaro, gewesen sein; dunkler dagegen erscheint del Canos Verhalten gegenüber dem andern Wunsch des Kaisers, ihm alle Papiere der Flotte einzuhändigen. Ein gewisser Verdacht beschattet hier seine menschliche Haltung, denn nicht eine einzige Zeile von Magellans Hand hat del Cano übermittelt (das einzige von Magellan gefertigte Dokument während der Fahrt dankt seine Erhaltung dem Umstand, daß es mit der „Trinidad“ in die Hände der Portugiesen fiel). Nun kann man kaum ernstlich bezweifeln, daß Magellan, dieser